Rheinische Volkszeitung

Wiesbadener Volksblatt Telegr.-Adr.: Volkszeitung Wiesbaden Fernsprecher: 6030 Amt Wiesbaden **Mit religiösem Sonntagsblatt**

Die „Rheinische Volkszeitung" **erscheint täglich** vormittags 11 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen, in Wiesbaden, Friedrichstraße 30. Zweig-Geschäftsstellen in Oestrich (Otto Etienne), Marktstraße 9, und Eltville (B. Fabisz Witwe), Ecke Gutenberg- und Taunusstraße. **Verantwortlich:** Für Politik und Feuilleton: Hauptschriftleiter Dr. phil. Franz Geneke; für den andern redaktionellen Teil: Julius Etienne-Oestrich; für Geschäftliches und den Anzeigenteil: H. J. Dahmen; Verlag: **Hermann Rauch in Wiesbaden.**

Nr. 291 — 1919

Montag **15** Dezember

Bezugspreis für das Vierteljahr 5,40 Mk., für den Monat 1,80 Mk., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 5,40 Mark, monatlich 1,80 Mark mit Bestellgeld, für Postabholer monatlich 30 Pfg., vierteljährlich 90 Pfg. billiger. — **Anzeigenpreis:** 40 Pfg. für die kleine Zeile, für auswärtige Anzeigen 50 Pfg., Reklamezeile 2,00 Mk.; bei Wiederholungen entspr. Nachlaß. Schluß der Anzeigen-Annahme: Für größere Anzeigen Vorabend 4, für kleinere Anzeigen Vorabend 6 Uhr. **Postscheck-Konto:** Nr. 1632 beim Postscheckamt Frankfurt a. M.

37. Jahrgang

Das sterbende Oesterreich

Die junge österreichische Republik liegt im Sterben. In Wien und Linz und in Tirol, in Stadt und Land hungert Reich und Arm. Die Kinder und Säuglinge sterben in Massen dahin, weil die für sie geeigneten Nahrungsmittel unerreichbar oder unbezahlbar sind. Man wird an die Geschichte früherer Jahrhunderte erinnert, an die Zeit des dreißigjährigen Krieges. Soweit aber muß man zurückgehen, um einen Vergleich mit der Gegenwart zu bekommen. Diese Not kann nicht überraschen. Deutsch-Oesterreich ist vielleicht das herrlichste Land auf Gottes weiter Erde. Aber was nützen Schönheiten der Natur, wenn ein großes Massensterben eingesetzt hat. Verlassen von der Welt sind die Bewohner. Der gemütliche Wiener und der fröhliche Tiroler erhielten einstens ihre Kohlen aus dem Tschechenlande, ihre Lebensmittel aus Ungarn. Nun haben die Tschechen ihren eigenen Staat gebildet, den sie nur mühsam aufrecht erhalten. Sie wollen dem einstigen Bruder nicht unter die Arme greifen. Und wenn sie es wollten, sie können nicht, denn auch der Arbeiter in Böhmen will an den Errungenschaften der neuen Zeit seinen vollen Anteil haben. So schafft man sich notdürftig Kohlen für den eignen Bedarf, für andere Länder bleibt nichts mehr übrig. Das fruchtbare Ungarn hat alle Lieferungen eingestellt. Die Herren Kohn und Samuel zertraten das blühende Leben der ungarischen Nation, es wird noch eine Zeit lang dauern, bis Ungarn wieder Ausfuhrland werden kann. Aber selbst wenn in Ungarn Lebensmittel vorhanden wären, so würde die gegenwärtige politische Lage die Ausfuhr unmöglich machen. Der Wiener Notschrei hat bisher nur in Deutschland Gehör gefunden. Zahlreiche Züge mit Lebensmitteln und Kohlen wurden von Norden nach Süden in Bewegung gesetzt. Aber was nützt der arme deutsche Teufel angesichts der furchtbaren Not bieten! So hungern die Oesterreicher weiter, sie frieren gleichzeitig und sterben in Massen dahin. Nur die sozialdemokratische Regierung freut sich ihres Daseins. Die Herren Genossen haben allen andern Parteien den Stuhl vor die Türe gesetzt, sie allein wollten das Volk retten, sie allein wollten die Nutznießer der neuen Zeit sein. In Wirklichkeit regiert an der Donau der Bolschewismus, nur nicht in so ausgeprägter Art und mit der Brutalität wie in Moskau und Petersburg. Die moralische und materielle Wirkung ist freilich hüben wie drüben die gleiche.

Der Staatssekretär Renner hat sich nach Paris begeben, um das Herz der Entente zu rühren. Stolz liebe ich den Oesterreicher! „Wir wollen keine Bettler sein" — so erklärt er einem Pariser Zeitungsvertreter. Gleichzeitig fragt er, ob die Entente zulassen wolle, daß ein ganzes Volk buchstäblich zugrunde gehe. So wie die Dinge heute liegen, kann nur eine gründliche Rettungsaktion helfen. Einige Lebensmittelzüge aus Deutschland sind nur ein Tropfen auf eine glühende Eisenplatte. Einzig und allein der gemütlichen Art des Oesterreichers ist es zu danken, wenn eine Katastrophe, die sich in Mord und Totschlag äußert, unterblieben ist. Gewiß kam es hier und da zu Kundgebungen gegen die sozialdemokratischen Revolutionsgewinnler, aber das war alles. Man wird den Eindruck nicht los, daß die Regierung bisher völlig versagt hat. Sie gab sich dem süßen Nichtstun hin und meinte, daß es nicht so schlimm werden könnte, denn der deutsche Bruder oder weiß Gott wer sonst würde schon helfend eingreifen. Deutsch-Oesterreich ist infolgedessen des Friedensvertrages ein sehr kleines Land geworden. Wenn nun auch in der ganzen Welt Schmalhans Küchenmeister geworden ist, schließlich ist doch so viel da, um noch zehn Millionen Menschen leidlich mit durchzuschleppen. Das Herz krampft sich zusammen bei den Schilderungen aus Wien. Niemand hätte es für möglich gehalten, daß im 20. Jahrhundert ein solches Massensterben eintreten könnte. In vielen Städten des Deutschen Reiches wird für die Kinder Wiens gesammelt. Landleute erklären sich überall zu Tausenden bereit, Wiener und österreichische Kinder bei sich aufzunehmen. Aber auch das bedeutet nicht die Rettung. Alle Völker müssen sich darüber klar sein, daß mit kleinen Mitteln nichts zu erreichen ist. Wir stehen im Monat Dezember, noch viele Monate vergehen, ehe die neue Ernte eine Erleichterung bringt. Und wie wird die neue Ernte ausfallen, wenn Not und Tot vorher das ganze Land bedrohen! Renners Reise nach Paris wird zweifellos dort Erfolg haben. Auch England hat, wie im Unterhause gesagt wurde, den Ernst der Lage vollkommen erkannt. Rettung wird darum kommen, aber sie darf nicht zu spät kommen.

Deutsch-Oesterreich hoffte, daß es ihm gestattet würde, die Vereinigung mit Deutschland zu vollziehen. Dieser Wunsch ist nicht in Erfüllung gegangen. Vor wenigen Tagen hat der Tiroler Landtag einstimmig von der Wiener Staatsregierung Verhandlungen beim Obersten Rat in Paris erbeten, damit Tirol mit dem Deutschen Reiche zu einem gemeinsamen Wirtschaftsgebiete zusammengeschlossen werde. Selbst wenn nach dieser Richtung hin etwas geschehe, es kann immer nicht genug betont werden, daß jetzt das Wort gilt: Doppelt gibt, wer schnell gibt. Vorarlberg verlangt stürmisch die Loslösung von Oesterreich und den Anschluß an die Schweiz. Das kleine Deutsch-Oesterreich droht also auseinanderzufallen. Lange genug haben die Alpenländer ihre Blicke nach Wien gerichtet. Aber alles Bitten und Flehen war umsonst. Heute, da das Massensterben eingesetzt hat, soll man indes nicht lange nach dem Schuldigen suchen. Man soll vielmehr zu retten trachten, was noch zu retten ist. Wenn Deutschland leidlich leben könnte, würde es sofort reichlich Gaben verteilen. Aber auch bei uns wird es knapper und knapper. Nichtsdestoweniger sind wir verpflichtet, zu helfen. Unser Gewissen verlangt, daß wir Deutsch-Oesterreich nicht zugrunde gehen lassen. Wie werden wir vor der Geschichte stehen, wenn wir von der schwarzen Nation ein kleines Stück abschneiden und es dem geben, der mit uns zusammen während des Krieges Schweres erduldet hat!

Die Reste der Kulturkampfgesetze

Die Freiheit der geistlichen Orden

Berlin, 14. Dez. Auf Anregung des Ministers Haenisch hat das Staatsministerium am 13. Dezember beschlossen, die beteiligten Staatsbehörden darauf hinzuweisen, daß die preußischen Gesetze über die geistlichen Orden mit den Bestimmungen der Reichsverfassung nicht mehr in Einklang stehen und daher als außer Kraft gesetzt zu betrachten seien.

Betriebsrätegesetz und Presse

Berlin, 14. Dez. Der sozialpolitische Ausschuß der Nationalversammlung beendete die zweite Lesung des Betriebsrätegesetzes und nahm bezüglich der Pressunternehmungen einmütig einen Antrag an, wonach auf die Betriebe, die politischen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, militärischen oder künstlerischen und ähnlichen Bestrebungen dienen, die Bestimmungen über die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat und über die Vorlegung der Betriebsbilanz keine Anwendung finden. Ferner findet bei diesen Betrieben die Bestimmung keine Anwendung, wonach der Betriebsrat die Betriebsleitung durch Rat zu unterstützen hat, um dadurch mit ihr für einen möglichst hohen Stand und für möglichste Wirtschaftlichkeit der Betriebsleitung zu sorgen, und an der Einführung neuer Arbeitsmethoden fördernd mitzuarbeiten hat. Ebenso sind Teile des § 89 (Einstellung) und § 42 (Entlassung) für die genannten Betriebe ausgenommen.

*

mz. Berlin, 14. Dez. Die Blätter bringen aus parlamentarischen Kreisen die Nachricht, daß die Mehrheitssozialisten entschlossen seien, das Betriebsrätegesetz trotz des gestrigen Abstimmungsergebnisses und der damit verbundenen Obstruktionsbestrebungen der bürgerlichen Parteien noch vor den Weihnachtsferien unter Dach und Fach zu bringen.

Die Krisis

mz. Berlin, 14. Dez. In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung des preußischen Staatsministeriums wurde u. a. die durch den Schulkompromiß geschaffene Lage besprochen. Es herrschte Einigkeit darüber, daß es wünschenswert erscheine, zunächst eine Klärung der aufgeworfenen Fragen herbeizuführen und inwieweit die strittigen Bestimmungen der Novelle zum Schulunterhaltungsgesetz mit der Reichsverfassung in Einklang zu bringen sind. Dabei wurde insbesondere hervorgehoben, daß der vorliegende Gesetzentwurf schon im Sommer dieses Jahres zur Beratung der Schulparagraphen der Reichsverfassung im preußischen Staatsministerium verabschiedet und der Landesversammlung vorgelegt wurde. Ueber die Notwendigkeit der baldigen Verabschiedung der übrigen Paragraphen des Gesetzes herrschte allgemeine Uebereinstimmung.

Die Sachverständigenkommission

mz. Berlin, 14. Dez. Nach dem „Berliner Tageblatt" besteht die Sachverständigenkommission, die heute nach Paris fährt, aus sieben Mitgliedern. Es werden vertreten sein: Das Auswärtige Amt, die Werftkommission, die Reeder, das Wasserbauamt, ein Sachverständiger für die Fahrrinnen aus dem Reichsarbeitsministerium und ein Marinesachverständiger. Den Vorsitz führt ein Sachverständiger für die Wasserstraßen, der dem Auswärtigen Amt angehört. — Der „Lok.-Anz." nennt als Mitglieder Geheimrat Seeliger und Paul Müller, den erstgenannten als Schiffahrtsvertreter, den letztgenannten als Arbeitervertreter. Das einzige Verhandlungsthema werden die wirtschaftlichen Fragen sein, die aus der Schadenersatzforderung der Entente für die versenkten Schiffe von Scapa Flow sich ergeben.

Lindnerprozeß

mz. München, 13. Dez. In dem Strafverfahren gegen Lindner beantragte der Staatsanwalt gegen diesen wegen des Verbrechens des Totschlags und Mordversuches an Auer eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren, wegen erschwerten Totschlags auf den Major Jahreis eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren, die in eine Gesamtzuchthausstrafe von 15 Jahren und 10 Jahren Ehrverlust zusammengefaßt wurde. — Wegen des Mordes an Osel beantragte er Freisprechung und gegen Frieck wegen des Verbrechens des Totschlagsversuches 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, gegen Herkert wegen Begünstigung 6 Monate Gefängnis und gegen Schlund wegen des gleichen Vergehens 10 Monate Gefängnis.

Die Sparprämienanleihe

mz. Beuthen, 14. Dez. Die Zeichnungsergebnisse für die Deutsche Prämienanleihe belaufen sich bei den Reichsbankstellen in Gleiwitz auf 3 Millionen, in Beuthen auf 2 630 000, in Kattowitz gegen 1¾ Millionen, in Hindenburg auf eine Million und in Königshütte auf 24 000 Mark. Diese Zusammenstellung ist aber ganz unvollständig. Es kann diesmal kein klares Bild über die eigentlichen Zeichnungsergebnisse gegeben werden, da die großen Banken und eine Anzahl Kassen ihre Zeichnungsbeträge, wie bei den letzten Kriegsanleihezeichnungen nicht den Ortsstellen der Reichsbank zugeführt haben, sondern den allergrößten Teil nach Berlin gemeldet haben. Immerhin sind aber bei weitem die Zeichnungen diesmal nicht so umfangreich wie bei den Kriegsanleihezeichnungen eingegangen.

Zur Behebung der Kohlennot

mz. Berlin, 14. Dez. Als einen neuen Weg zur Beseitigung der Finanznot schlägt Gothein im „Tagebl." eine Verdoppelung des Kohlenpreises vor, der auch dann nur den sechsten Teil des Weltmarktpreises betragen würde. Dem Reiche würde die Erhöhung insgesamt 9 Milliarden einbringen. Die gesamte Kohlenförderung einschließlich des Großkohlenhandels müßte zu diesem Zwecke vertrustet werden.

Gegen Scheidemanns Wahl

mz. Berlin, 15. Dez. Wie der „Lok.-Anz." aus Kassel erfährt, sprach eine Massenversammlung des vereinigten Kasseler Bürgertums sich einmütig gegen die Wahl Scheidemanns zum Oberbürgermeister von Kassel aus.

Der Terroristenprozeß

mz. Budapest, 14. Dez. (Ung. Korr.-Büro.) Gestern begann der Prozeß gegen die Mitglieder der ehemaligen Terroristengruppe, Karl Sturz, Arpag, Korekes, Lehr und Ludwig Kovacz, welche an verschiedenen Provinzexpeditionen Szamuelys teilgenommen haben. Sturz ist wegen 65 Mordtaten und 2 Fällen Raubes, Korekes wegen 15 Mordtaten und 9 Fällen Raubes und Kovacz wegen 3 Mordtaten und 3 Fällen Raubes angeklagt.

Das Urteil im Hanauer Lebensmittelschieberprozeß

Hanau, 13. Dez. In dem Mehl-, Vieh- und Kartoffelschiebungsprozeß ist heute nachmittag das Urteil gesprochen worden. Es wurde erkannt gegen den Kreisbeamten Karl Walther in Hanau auf vier Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind, sowie auf 5000 Mark Geldstrafe, gegen den Rentner Dannhof in Frankfurt auf drei Monate Gefängnis, die ebenfalls durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet worden sind, auf 10 000 Mark Geldstrafe und Einziehung von 2745 Mark, gegen den Lagermeister Lösch in Erbstadt auf 900 Mark Geldstrafe und Einziehung von 8665 Mark, gegen den Landwirt Brodt in Ostheim auf 3000 Mark Geldstrafe und Einziehung von 12 971 Mark, gegen den Getreidehändler Schepp in Windecken auf 300 Mark Geldstrafe und Einziehung von 568 Mark, gegen den Müller Baumann in Rückingen auf 10 000 Mark Geldstrafe und Einziehung von 3307 Mark. Die Untersuchung gegen die Angeklagten Freiherr Laux von Münchhofen, früherer Landrat in Hanau, und den früheren Kreissyndikus Düringer wurde durch die Amnestieverordnung vom 3. Dezember 1918 niedergeschlagen. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

*

mz. Frankfurt a. M., 13. Dez. Die Eisenbahndirektion teilt mit: Vom 15. Dezember ab werden Bettplätze in den Staatseisenbahnwagen nur noch gegen Lösung von Fahrkarten erster Klasse und Bettkarten erster Klasse vergeben.

mz. Berlin, 15. Dez. Die Unabhängigen hatten gestern 67 Versammlungen in Groß-Berlin einberufen. Aus Anlaß des Marloh-Prozesses wurden schwere Anschuldigungen gegen die Regierung erhoben, namentlich gegen den Reichswehrminister. Ueber die Einigung wurde in dem Sinne gesprochen, daß es für die Unabhängigen unmöglich sei, mit Scheidemann und Noske an einem Tische zu sitzen.

mz. Berlin, 14. Dez. Das Tageblatt meldet aus Gotha, daß die Gothaer Volksbeauftragten die dem Herzog gehörenden Geldschränke gewaltsam haben öffnen lassen und die darin befindlichen Werte dem Staatsvermögen einverleibt haben. Die Bevollmächtigten des Herzogs hätten die Herausgabe der Schlüssel zu den Geldschränken verweigert, darauf ließen die Volksbeauftragten die Schränke gewaltsam durch einen Schlosser öffnen.

Berlin, 15. Dez. In der Angelegenheit des Hauptmanns v. Kessel hat der Untersuchungsrichter des Landgerichts 1 den Haftbefehl aufgehoben, da das bürgerliche Gericht sich nicht für zuständig erachte.

mz. München, 14. Dez. Vorgestern abend erschlug in Zieneisbausen der Kaufmann Scharnagel seine Frau, die Schwester seiner Frau und das Dienstmädchen mit einem Beil. Er konnte verhaftet werden. Der achtjährige Sohn des Täters konnte sich in Sicherheit bringen.

München, 14. Dez. Wie aus Ungarn hierher gemeldet wird, wird der frühere König Ludwig, bei dem jetzt zwei seiner Töchter in Locarno weilen, im Frühjahr nach seinem ungarischen Mustergut Sarvar übersiedeln. Der frühere Oberstallmeister v. Leonrod habe die ungarischen Güter besichtigt und dem König darüber nach Locarno berichtet.

mz. Innsbruck, 13. Dez. Wie der „Allgemeine Tiroler Anzeiger" meldet, verhafteten Karabinieri den Münchner Spartakisten Schmoeller, der in München aus dem Gefängnis ausgebrochen war.

mz. Paris, 13. Dez. Frankreich führte in den ersten neun Monaten 1919/20 Milliarden 778 Millionen Franks Waren ein. Davon entfallen auf Algier 715 Millionen.

Kopenhagen, 14. Dez. Der norwegischen Zeitung „Aftenposten" wird aus Bergen gemeldet, daß das englische Angebot, die „norwegischen Kohlenfelder" auf Spitzbergen für 200 000 Pfd. Sterling (4 Mill. Mark) zu erwerben, angenommen worden ist.

Zentrum werde hart!

Unter dieser Spitzmarke wird der „Tremonia" (Dortmund) Nr. 336, 9. Dez., „von besonderer Seite" folgendes geschrieben, das wir als Stimmungsbild aus Westfalen bewerten:

„Eine neue schwere Belastungsprobe hat gegenwärtig die deutsche Zentrumspartei durchzumachen. Es muß unumwunden zugegeben werden, daß es in unseren Reihen gärt und daß weite Kreise unserer Partei mit dem Kurs, den die Nationalversammlung unter Mitwirkung des Zentrums einschlägt, unzufrieden sind. Wir kennen nicht die Schwierigkeiten, unter denen das Zentrum zur Mitarbeit sich angeboten hat. Eine unparteiische Geschichte wird dereinst dem Zentrum gerecht werden müssen und anerkennen, daß es große Opfer gebracht hat, um Ruhe und Ordnung im Vaterlande wiederherzustellen. Aber diese Opfer dürfen doch nicht so groß sein, daß unsere Einigkeit darob in die Brüche geht. Was ist denn geschehen? In Süddeutschland, namentlich in Bayern, gärt es bedenklich, weil das Zentrum unter der Führung Erzbergers sich anschickt, den früher immer hochgehaltenen föderalistischen Gedanken endgültig fahren zu lassen, und in den Einheitsstaat segeln will. Die Steuerhoheit der Einzelstaaten soll fallen, die deutschen Eisenbahnen sollen Reichsbahnen werden. Herr Erzberger hält diesen Weg für notwendig, aber die Bayern widerstreben heftig und drohen mit einer völligen Trennung vom Zentrum, wenn es Herrn Erzberger folgt. Die Steuerpläne der Regierung erregen in weitesten Kreisen Mißbehagen, man versucht, sie dem Zentrum aufs Kerbholz zu schreiben, weil der Reichsfinanzminister dem Zentrum angehört. Wir sind die letzten, welche in die geradezu widersinnige Hetze gegen Herrn Erzberger einstimmen, im Gegenteil, wir bewundern seinen Mut und seine Uneigennützigkeit, aber Tatsache ist, daß das Zentrum taktisch ein gewagtes Unternehmen begann, als es den Reichsfinanzminister aus seinen Reihen stellte, um das Reich aus seinen Finanznöten zu erretten. Man kann die Finanzoperationen machen, wie man will: derjenige, der sie macht, wird die Prügel dafür kriegen. Die Sozialdemokratie hat in Deutschland gegenwärtig das Heft in der Hand, sie führt ihre Leute in geradezu brüskier Weise in die staatlichen Stellen ihre Auslandspolitik ist so ungeschickt wie nur möglich, sie sucht die abgeschlossenen Kompromisse auf kulturellem Gebiete zu durchbrechen — also sollte man ihr auch den recht unpopulären Posten des Reichsfinanzministers überlassen und ihr den Versuch übertragen, uns zu erretten aus dem Sumpf, in den uns nicht zuletzt ihre November-Revolution hineingeführt hat.

Weiter herrscht große — und berechtigte Erregung im Lande wegen des Betriebsrätegesetzes. Zwar ist in erster Lesung ein einigermaßen befriedigender Kompromiß zustande gekommen, wonach die Vorlegung der Bilanzen und Einsichtnahme in die Geschäftsbücher nur eingeführt werden soll bei Werken mit mehr als hundert Angestellten und fünfhundert Arbeitern. Aber es sind, wie wir hören, wieder Kräfte am Werke, welche diesen Kompromiß umstoßen wollen. Auch beim Zentrum gibt es Leute, welche den Sozialdemokraten weiter entgegenkommen wollen, obschon man in weitesten Kreisen der vernünftigen sozialdemokratischen Führer, wenn man sie unter vier Augen spricht, das Eingeständnis hören kann, daß sie das Betriebsrätegesetz nicht gerade schätzen, im Gegenteil, es für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes für gefährlich halten. Es dürfte eine ewige Quelle neuer Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber sein. Und nun gar die Anwendung dieses Gesetzes auf die Presse! Sieht denn die gegenwärtige Regierung nicht ein, daß man jede unabhängige politische Presse einfach zu Grunde richtet, wenn man durch Betriebsräte die bisherige Preßfreiheit untergräbt? Warum haben die Vertreter des Zentrums in diesen Gesetzeskommissionen nicht die Vertreter des Augustinusvereins vorher als Gutachter zugezogen? Sind wir denn weltfremd gegeneinander geworden, daß man in solchen Lebensfragen gegenseitig die Gedanken nicht mehr austauscht? Woher haben denn die Mitglieder in den Kommissionen der Nationalversammlung ihre Sachkenntnis, um die Lebensfragen für ihre Presse beurteilen zu können?

Unzufriedenheit in weiten Kreisen der Partei herrscht auch wegen der Vertretung der Zentrumsfraktion in dem parlamentarischen Untersuchungsausschusse, welcher jüngst die Vernehmung Hindenburgs, Ludendorffs usw. vornahm. Wie kommt es, daß Abg. Frl. Schmitz-Aachen die Fraktion vertritt als einzig stimmberechtigtes Mitglied dieses Ausschusses, während Abg. Dr. Spahn nur beratendes Mitglied ist? Es muß das alles mal offen gesagt werden, um den bedrängten Herzen Luft zu machen. Wir sagen das auch nicht, um gegen die sozialdemokratische Mehrheitspartei oder gegen die gegenwärtige Regierung zu hetzen, sondern um einem Brand im eigenen Lager rechtzeitig vorzubeugen."

*

Wie so vieles andere, ist auch dieser Aufsatz des angesehenen westfälischen Blattes ein Beweis für die tiefe Mißstimmung, die in weiten Wählerkreisen gegenüber der Fraktion und ihrem parlamentarischen Verhalten herrscht. Wir haben die Dinge, die sich jetzt folgerichtig entwickeln, kommen sehen. Darum nahmen wir vom ersten Tage an gegen das Bündnis mit der Sozialdemokratie Stellung. Die Partei wird vernichtet, wenn es so weiter geht.

Zur Notlage der Eisenbahner

Berlin, 13. Dez. Die Abgg. **Herkenrath**, **Geil** und **Thiel** (Ztr.) haben folgende kleine Anfrage in der Preuß. Landesversammlung gestellt: Eine Anzahl von Städten der Eisenbahn-Direktions-Bezirke Frankfurt a. M. und Mainz ist jüngst in die Reihe der „teueren Orte" hinaufgesetzt worden. Dadurch ist die teure Lebenshaltung in diesen Orten anerkannt und den dortigen Beamten wurden, entsprechend der schon seit langem wirksamen Teuerung, die höheren Bezüge bis zum 1. Januar 1919 nachgezahlt. Die besondere Teuerung der betreffenden Orte besteht natürlich auch für die dortigen Eisenbahner, die im Arbeitsverhältnis stehen. In den Städten Limburg, Lahnstein, Gießen, Fulda sind diese Eisenbahner in den großen staatlichen Eisenbahnwerkstätten und sonstigen Anlagen aber noch in der außerordentlich tiefen Ortslohnklasse 7, wodurch sie in ihren Einkünften weit unter dem Niveau stehen, das ihnen bei der heutigen schwierigen Teuerung dort unbedingt gewährt werden muß. Die Notwendigkeit der Hebung dieser Orte in eine höhere Ortslohnklasse für die Eisenbahner im Arbeitsverhältnis ist vom Staate auch schon dadurch anerkannt, daß er den benachbarten kleinen Ort Betzdorf an der Sieg in die höhere Ortslohnklasse 4 gehoben hat, wo die Lebenshaltung zum mindesten nicht teurer ist als in den genannten Orten Limburg, Lahnstein, Gießen, Fulda usw. Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um dieser Ungleichheit und der Notlage der Eisenbahner in den genannten Orten raschest abzuhelfen?

Gegen den Preiswucher

mz. **Berlin**, 13. Dez. Zur Bekämpfung der Preissteigerung auf dem Weihnachtsmarkte, um weite Kreise der Bevölkerung und besonders den Mittelstand und die Arbeiterstände vor übermäßigen Preisforderungen auf dem Weihnachtsmarkte zu beschützen, hat die volkswirtschaftliche Abteilung des Reichswirtschaftsministeriums sämtliche Preiswucheramter, Land-, Provinz- und Bezirkspreisprüfungsstellen telegraphisch ersucht, die Preisbildung für Weihnachtsbäume, Weihnachtsobst besonders zu beobachten und etwaigen übermäßigen Preissteigerungen sofort nachzugehen.

Zur Rettung Petersburgs

mz. **Wiborg**, 13. Dez. Im Gouvernement Petersburg ist die arbeitsfähige Bevölkerung mobilisiert worden, um Holz nach Petersburg zu schaffen. Die Arbeit wird bezahlt werden. Der Rat der Verteidigung Petersburgs traf eine Verfügung, der zufolge alle Angestellten und Arbeiter der Holzversorgungs- und Beschaffungsbehörden als im Kriegsdienst stehend zu betrachten sind. Es wird militärische Disziplin eingeführt. Falls es nötig sein sollte, werden die Angestellten verpflichtet, täglich 12 Stunden zu arbeiten. Ungesetzlichkeit und Sabotage werden nach den Bestimmungen der Kriegsgesetze bestraft.

Die Lage der Bolschewisten

mz. **Berlin**, 13. Dez. Nach einer Amsterdamer Meldung des „Berl. Lokalanzeigers" berichten die englischen Blätter, daß die Bolschewisten Kiew verloren haben. Sie seien durch Freiwillige vertrieben worden. Auch die Lage in Sibirien habe sich gebessert. Andererseits hätten nach einer Meldung aus Helsingfors die Bolschewisten eine neue heftige Offensive gegen Narwa eingeleitet. An dem Angriff seien nahezu 60 Rote Regimenter und zahlreiche Tanks beteiligt. Vorerst sei es den Roten Truppen gelungen, den rechten Flügel der estnischen Bataillone einzudrücken.

Eine Erklärung der französischen Sozialisten:

Nachstehend folgt eine Erklärung, die von Albert Thomas im Namen der Sozialistischen Verbündeten Elsaß-Lothringens von der Tribüne aus vorgelesen wurde: Durch den Wiederanschluß Elsaß-Lothringens an Frankreich ist der Gewaltakt von 1871 wieder ausgeglichen. Seit damals hat die Sozialdemokratie der ganzen Welt ihren Protest gegen diesen Gewaltakt an den Protest der elsaß-lothringischen Bevölkerung angeschlossen. In gänzlichem Einverständnis mit der gesamten elsaß-lothringischen Bevölkerung, die, mißhandelt während langer Jahre durch den deutsch-preußischen Imperialismus, ihre Loslösung von Deutschland beim Einzug der französischen Truppen als eine Befreiung begrüßt hat, tritt heute auf Grund des Willens des Volkes, der das höchste Gesetz der Demokratie ist, die sozialistische Partei Elsaß-Lothringens entschlossen und ohne Einschränkung in die französische Einigkeit ein.

*

Dublin, 14. Dez. Die Polizei nahm, unterstützt von Militär, eine Menge Verhaftungen von Anhängern der Sinnfeiner in Dublin und anderen Plätzen Irlands vor und beförderte sie auf bewaffneten Schiffen nach England.

Newyork, 14. Dez. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist damit einverstanden, daß die Alliierten die Zinszahlung auf die Anleihen in Höhe von 2000 Millionen Pfund Sterling, die sie während des Krieges von Amerika erhalten haben, auf drei Jahre hinausschieben.

Aus aller Welt

Mainz, 13. Dez. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte an Stelle des zum Oberbürgermeister von Pforzheim gewählten Bürgermeisters Dr. Göndert den hiesigen Rechtsanwalt Dr. Ehrhard zum besoldeten Beigeordneten.

Mainz, 14. Dez. (Kartoffelversorgung.) Das Oberversorgungsamt in Mainz hat das zeitweilig erlassene Verbot der Ausfuhr von Kartoffeln aus dem Gebiet der französischen Rheinarmee endgültig aufgehoben.

Mainz, 12. Dez. Die Kälte, die letzte Nacht noch etwas zugenommen hat, macht sich im Eisenbahnverkehr bereits störend bemerkbar. Es geht nicht ohne Verspätungen ab, wovon besonders die Fernzüge betroffen werden. So hatte der Paris—Frankfurter Schnellzug gestern volle fünf Stunden Verspätung.

Budenheim, 12. Dez. Die dem staatlichen Universitätsfond Mainz gehörigen, am Bahnhof liegenden Ackergrundstücke, seither von Großbauern gepachtet, sind von der Gemeinde Budenheim in 72 Parzellen geteilt und losweise an solche Familien verpachtet worden, die keinen Grundbesitz haben. Zweck des Unternehmens ist, die staatlichen Grundstücke bedürftigen Einwohnern nutzbar zu machen, die sich auf diese Weise ihren Heimbedarf an landwirtschaftlichen Erzeugnissen selbst pflanzen können. Landwirte sind von der Pachtung ausgeschlossen.

Coblenz, 10. Dez. Hier ist eine Anzahl Kaufleute und Metzger wegen großer Speckschiebungen verhaftet worden. Die Sache erregt allgemeines Aufsehen.

Engers, 10. Dez. Heute morgen ist der Schüler Anton Dürhans beim Rodeln im Rhein ertrunken. Der elfjährige Junge fuhr mit einem Schlitten die abschüssige Rheinstraße herunter, konnte, am Rheinufer angelangt, infolge des schnellen Fahrens nicht mehr umbiegen und fuhr in den Rhein hinein.

Kreuznach, 11. Dez. Ein Transport mit kranken Kindern ging gestern von hier und Umgebung nach einer Heilanstalt in der südlichen Schweiz ab. Das ist schon der dritte Transport, der von der sozialen Hilfsorganisation der amerikanischen und Schweizer für eine längere Erholungszeit gesandt wird. Es sind schon über 1300 deutsche Kinder dieser Wohltat teilhaftig geworden.

Wallhausen (Kr. Kreuznach), 11. Dez. (Kirchenbrand.) In einer der letzten Nächte wurde die katholische Pfarrkirche durch Feuer eingeäschert.

mz. **Heidelberg**, 13. Dez. Heute Nacht 11 Uhr brach in dem Hotel Bellevue, das während des Krieges als Offizierslazarett diente, und jetzt von der städtischen Verwaltung gekauft wurde und als Genesungsheim für unbemittelte Kinder hergerichtet ist, Feuer aus, das das Gebäude bis auf den Grund einäscherte. Personen kamen dabei nicht zu Schaden. Man vermutet Brandstiftung.

St. Wendel, 14. Dez. Ein schwerer Raubüberfall wurde in der Sonntag nacht in dem Breitwächter Hof verübt. Mehrere Männer, die sich durch Larven unkenntlich gemacht hatten, drangen in die Wohnung des Landwirtes Wilhelm D., fesselten den Besitzer und auch sein Dienstmädchen und durchwühlten dann sämtliche Räume. Um die Ueberfallenen am Schreien zu verhindern, wurden sie von den Räubern mit Revolvern bedroht. Aus der Wohnung entwendeten die Einbrecher 130 Mark in Silbergeld, 1450 Mark in Papiergeld sowie zwei Pfandbriefe über je 700 Mark. Nach der Beraubung der Wohnung haben die Räuber das Dienstmädchen vergewaltigt. Sie sind unerkannt entkommen. — Ein zweiter schwerer Raubanfall ist in der Nacht vorher in dem benachbarten Marpingen verübt worden. Dort drangen ebenfalls vermummte Männer in die Besitzung des Landwirtes Leister ein. Mit vorgehaltenem Revolver holten sie den Landwirt und seine Gattin aus dem Bette und fesselten die beiden. Dem Ehemann legten sie außerdem eine Schlinge um den Hals und banden ihn an einen in der Decke befindlichen Haken. Unter der Drohung, ihn erhängen zu wollen, versuchten sie ihn zur Herausgabe seines Geldes zu bewegen. Als der Ueberfallene jedoch jede Auskunft über den Aufbewahrungsort seiner Ersparnisse verweigerte, blieb einer der Räuber als Wache bei dem Gefesselten zurück, während die anderen im ganzen Hause sämtliche Kisten und Kasten durchstöberten. Der zurückgebliebene Verbrecher forderte von L. die Summe von 300 Mark und versprach ihn dafür freilassen zu wollen. Auch hierauf ging L. nicht ein. Der „Wächter" schien oder auch seinen übrigen Komplizen nicht zu trauen und ging in die hinteren Räume der Besitzung, um nachzusehen, ob seine Genossen etwas gefunden hatten. Diesen Augenblick benutzte L., um sich und seine Frau zu befreien. Er kletterte durch die Seitenfenster und rannte, nur mit einem Nachtgewande bekleidet, zur nächsten Gendarmeriestation, wo er den Ueberfall zur Meldung brachte. Ein Gendarmeriewachtmeister eilte sofort an den Tatort, doch waren die Räuber inzwischen geflüchtet. Das im Hause befindliche Geld hatten sie nicht gefunden.

Köln, 14. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung hatte sich mit einer erneuten Erhöhung der Zuschläge zu den Gehältern der Beamten und Angestellten, und des Tarifs der Hilfskräfte zu befassen. Es werden prozentuale Teurungszulagen auf die Gehälter gewährt, angefangen von 18 Prozent auf Gehälter von 2000 Mark, bis zu 30 Prozent auf Gehälter von 18 000 Mark. Die Lehrpersonen sind in die Neuregelung mit eingeschlossen. Die Erhöhung ist rückwirkend auf den 1. Oktober und gilt zunächst bis 31. März 1920. Die Kosten betragen 13 Millionen 637 000 Mark. Die Deckung soll aus der Karten- und Luxussteuer erfolgen. Die Versammlung beschloß weiter eine durch die allgemeinen Wirtschaftsunkosten und Gehalts- und Lohnerhöhungen notwendig gewordene Erhöhung der Gas-, Wasser- und Strompreise. Leucht- und Kochgas erhöht sich um 25 Pfennig, Industriegas um 23 Pfennig das Kubikmeter. Die Mindestgebühren steigen um 15 bis 33 Prozent, die Strompreise beim gewöhnlichen Tarif von 58 auf 80 Pfennig die Kilowattstunde.

Düsseldorf, 14. Dez. Der Straßenbahnbetrieb, der infolge der Kohlennot bereits eingeschränkt worden ist, wird nunmehr an den Sonn- und Feiertagen ganz eingestellt, um an den Wochentagen den Betrieb in etwa aufrecht erhalten zu können. An den Sonntagen sollen in den Frühstunden nur einige Wagen für den Arbeiterverkehr in Betrieb gesetzt werden.

M.-Gladbach, 11. Dez. Das Schwurgericht verurteilte den Buchhalter der städtischen Sparkasse Kreuder wegen Fälschung von Sparkassenbüchern und Unterschlagung von insgesamt 48 000 M zu drei Jahren Gefängnis. Die Hilfsschreiber Friseur Maap und Lagerist Denies, welche an den Fälschungen und widerrechtlichen Geldabhebungen mitbeteiligt sind, wofür sie ein Drittel miterhielten, wurden zu je 1 Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin, 12. Dez. In der neunten Abendstunde brach in dem Kaffee „Imperator" in der Friedrichstraße durch die Explosion in der Notbeleuchtung ein Großfeuer aus, bei dem zwei Personen schwer und 30 leicht verletzt wurden. Während sich die im Erdgeschoß befindlichen Gäste unter Zurücklassung ihrer Garderobe retten konnten, mußten sich aus der Imperator-Diele im ersten Stockwerk etwa 40 bis 50 Personen, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, durch Sprung in die von der Feuerwehr ausgespannten Sprungtücher retten.

Wien, 10. Dez. Gestern hat die angekündigte Abgabe eines warmen Frühstücks an die arme Bevölkerung Wiens begonnen. Um 7 Uhr früh fuhren die von Soldaten bedienten Küchen an verschiedenen Plätzen auf und gaben reichlich warme Suppen aus.

Krakau, 13. Dez. Der der Unterschlagung von drei Waggons für die polnische Armee bestimmter Verpflegungsmittel überführte Kaufmann und Millionär Brotheim wurde durch das Gericht von Teschen zum Tode verurteilt und am Vormittag des 9. Dezember in der „Johann Sobieski-Kaserne" erschossen.

London, 14. Dez. In elf Londoner Spitälern liegen zur Zeit 5000 an Diphterie erkrankte Personen.

mz. **Rom**, 13. Dez. Kardinal Piffl ist in Rom eingetroffen, um am Konsistorium teilzunehmen. Die Erzbischöfe von Warschau und Gnesen, die zu Kardinälen ernannt werden sollen, sind gleichfalls in Rom angekommen. Der Zeremonienmeister hat die Einladungen zum geheimen Konsistorium, welches am 15. Dezember stattfindet, verschickt.

Newyork, 14. Dez. Anhänger des Antialkoholismus organisieren einen Feldzug, um zu verhindern, daß Havanna ein zweites Monte Carlo wird. Im Staatsdepartement liegen 80 000 Anträge auf Ausstellung von Reisepässen für Kuba vor, wo kein Trinkverbot besteht und das Glücksspiel großen Umfang angenommen hat.

Sydney, 14. Dez. Die tatsächliche Flugzeit der von London nach Australien geflogenen englischen Offiziere beträgt 124 Stunden. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 75 Meilen die Stunde.

Aus der Provinz

Kirchliches

Montabaur, 12. Dez. Am 9. d. Mts. starb hier nach mehrjährigem schwerem Leiden der im Ruhestand hier lebende Direktor der Liebfrauenkirche von Frankfurt, Herr Josef Andreas Fuchs. Fuchs war 1861 zu Lorch im Rheingau geboren und gehörte zu den letzten Alumnen des Bistums Limburg, die im Juni 1887, fünf Monate vor der Wiedereröffnung des Priesterseminars in Limburg, zu Fulda von dem spätern Kardinal-Fürstbischof Kopp von Breslau, damals Bischof von Fulda, die Priesterweihe empfingen. Als Kaplan wirkte er zu Wirges und Salz und sieben Jahre lang zu Frankfurt an der Liebfrauenkirche, war dann 16 Jahre lang Pfarrer in Betzdorf und bekleidete hierauf vom Februar 1911 an die Stelle als Direktor an der Liebfrauenkirche in Frankfurt, bis das der dem sonst so frischen und kräftigen Manne unvermutet rasch eintretende Siechtum seiner Tätigkeit ein Ziel setzte. Sein schweres Leiden ertrug er mit großer Geduld und Gottergebung. Auf unserm Friedhof fand er heute seine letzte Ruhestätte. R. i. p.!

*

Biebrich, 13. Dez. Die „Tagespost" meldet: (Kohlennot und ihre Folgen.) Als gestern nachmittag im Güterbahnhof West ein mit Kohlen beladener Zug eintraf, wurde von mehreren Personen gewissermaßen ein Ueberfall auf die Kohlen ausgeführt. Die Bahnbeamten waren nicht imstande, die Leute zurückzuweisen und erbaten polizeilichen Schutz. Als mehrere Polizeibeamte eintrafen, hatte sich die Menschenmenge bereits wieder zerstreut. Nur eine Person konnte ermittelt und angezeigt werden.

i. **Eltville**, 13. Dez. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wählte man Josef Ems und Dr. Kornbusch zu Beigeordneten und Rentmeister Koegler, Nik. Dommermuth, Max Schuster und Seminaroberlehrerin Frl. Waldhausen zu Mitgliedern des Magistrats. — Der Stadt Eltville blieb es also vorbehalten, in unserem Kreise die erste Stadträtin gewählt zu haben.

i. **Oestrich**, 13. Dez. Die Rheinische Bodenkreditbank Geisenheim (frühere Spar- und Darlehnskasse) hat hier eine Geschäftsstelle errichtet.

Geisenheim, 12. Dez. In der letzten Stadtverordnetensitzung fanden die Wahlen der Beigeordneten und Schöffen statt. Es wurden gewählt: Karl Glock und Direktor Buchholz zu Beigeordneten; Frz. Jos. Weil, W. Hauert, Karl Weber und Josef Knaut zu Magistratsschöffen. — Als Kreistagsabgeordnete wurden gewählt: Bürgermeister Dr. Schneider und Stadtverordneter Scholl.

b. **Geisenheim**, 14. Dez. Das Zeichnungsergebnis auf die Spar-Prämienanleihe bei der Rheingauer Bank e. G. m. b. H. in Geisenheim, vormals Vorschuß- und Kreditverein in Geisenheim e. G. m. b. H. betrug 583 000 Mark.

Rüdesheim, 13. Dez. Die Stadtverwaltung erläßt folgendes Ausschreiben: Die Stelle des Bürgermeisters der Stadt Rüdesheim a. Rh. ist bald zu besetzen. Geeignete, in gleicher oder ähnlicher Stellung durchaus bewährte Bewerber wollen ihre Meldung mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an den Unterzeichneten bis zum 31. Dezember 1919 einreichen. Gehalt 6000 Mark, steigend alle zwei Jahre um 500 Mark bis auf 9000 Mark. Wohnungsgeldzuschuß 800 Mark. Teuerungszulagen nach den staatlichen Sätzen. Neuregelung des Gehalts ist in Aussicht genommen. Anrechnung früherer Dienstjahre kann vereinbart werden. Persönliche Vorstellung wird zunächst nicht erwünscht. Rüdesheim hat rund 4100 Einwohner, darunter 3800 Katholiken.

i. **Rüdesheim**, 11. Dez. In heutiger Stadtverordnetensitzung fand die Wahl der Beigeordneten und Schöffen statt. Das Resultat ist wie folgt: 1. Beigeordneter Herr Joh. Brogsitter, 2. Beigeordneter Herr August Holstein. Schöffen: Weinguts besitzer A. Sahrholz, Rechtsanwalt Franken, Architekt Jakob Boos und Steuersekretär E. Butz. — Das Kollegium genehmigte den Etat für 1919/20, der in Einnahmen und Ausgaben mit 2 076 352.27 Mark abschließt.

Niederlahnstein, 11. Dez. In der Stadtverordnetenversammlung teilte der Bürgermeister mit, daß die Stadt wahrscheinlich eine Kompanie Besatzung erhalten werde. Die Mannschaften würden in den Baracken am Bahnhof untergebracht werden.

Höchst, 12. Dez. Das „Kreisblatt" schreibt: Der Oberbefehlshaber der französischen Rheinarmee hat angesichts der Notlage der Bevölkerung angeordnet, daß auch in der Stadt Höchst eine Volksküche für kranke und bedürftige Personen errichtet wird. In der Küche sollen warme Suppen unentgeltlich verabreicht werden. Die Eröffnung soll am 15. Dezember stattfinden. Als Lokal ist „Schützenhof" bestimmt.

Frankfurt, 14. Dez. Seinerzeit erregte es großes Aufsehen, daß der Führer der Frankfurter freiorganisierten Gastwirtsgehilfen Köllenberger, der die Lohnbewegungen leitete und in allen Versammlungen als Hauptwortführer auftrat, aus Frankfurt verschwand. Er war der Vorsitzende der Frankfurter Zahlstelle des sozialdemokratischen Verbandes der Gastwirtsgehilfen. Es wurde damals bestritten, daß er sich Unterschlagungen zu Schulden habe kommen lassen. Damals bekundete eine Versammlung der Gasthausangestellten ihr volles Vertrauen, prüfte die Sachlage aber nicht. Vor einigen Wochen wurde Köllenberger verhaftet und hatte sich vor dem Schöffengericht zu verantworten, weil er als Gewerkschaftsbeamter der Gastwirtsgehilfen 10 050 Mark unterschlagen hatte. Geld, das zur Auszahlung an Arbeitslose ihm anvertraut war, und das er verspielte. Der wegen Eigentumsvergehen schon vorbestrafte Angeklagte wurde zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt.

Frankfurt a. M. Auf Veranlassung der Erfurter Bahnpolizei wurden in Frankfurt, Offenbach und Wiesbaden verschiedene Schieber festgenommen, die einen für Ostpreußen bestimmten Waggon mit Champagner aus dem Rheingau von hier nach Erfurt verschoben und dort beraubt hatten. Nur ein Bruchteil der Ware konnte wieder herbeigeschafft werden. Die Sendung hatte einen Wert von 600 000 Mark.

Königstein i. T., 13. Dez. Ueber einen hier ausgeführten Raubüberfall weiß die „Taunus-Ztg." folgendes zu berichten. Der Händler und Kaufmann Ernst Adam in Cronberg wollte sich in Begleitung des Zimmermanns Johann Schmitt zu dem früh in Königstein abgehenden Zuge begeben. In der Nähe des Volkswegs vermißte er seine Ausweispapiere, weshalb er seinen Begleiter vorschickte, um den Standort des Wachtpostens am Ausgang der Cronberger Chaussee zu erkunden. Kaum hatte Schmitt ihn verlassen, als aus dem Gebüsch nebenan ein Mann vor ihn sprang mit dem Verlangen: Das Geld her! Auf seine Hilferufe sprang ein zweiter Mann aus dem Gebüsch, der ihm vor den Leib trat und auf den Kopf schlug, worauf er zusammenstürzte. Infolge der Hilferufe hatte der Begleiter des Adam die französische Wache bei der Villa von Heyden alarmiert, mit der er zurückeilte und Adam bewußtlos auffand. Mit Hilfe der Soldaten wurde A., der am Halse eine kleine Wunde hatte, in das Wachtlokal der Soldaten und von hier später in das Krankenhaus verbracht. Für den Ueberfall kommen in Betracht ein mittelgroßer Mann in feldgrauem Mantel und ein größerer Mann in schwarzem Mantel mit schwarzem Schlapphut und Schnurrbart. Dem Ueberfallenen fehlen: eine silberne Uhr mit Sprungdeckel, eine goldene Kavalieruhrkette mit viereckigem Medaillon, eine rote Brieftasche, welche enthielt: 14 000 Mark in 100, 50 und 20 Markscheinen.

gg. **Niederjosbach**, 12. Dez. (Gemeindewahlen). Für die Gemeindevertreterwahlen am 26. Oktober wurden zwei Wahlvorschläge eingereicht und zwar: Wahlvorschlag eins von der Bauernschaft und Wahlvorschlag zwei von der Arbeiterschaft. Gewählt wurden vom Wahlvorschlag eins der Bauernschaft sechs Vertreter, die Herren Ad. Herrmann, K. Bassing, G. Gräber, Hr. Fischer, J. Zimmermann und Jos. Heinz III. Vom Wahlvorschlag zwei der Arbeiterschaft wurden ebenfalls sechs Vertreter gewählt und zwar: die Herren G. Heinz II., Joh. Ernst, Joh. Gruber VI., Lehrer Korn, Hr. Haag und G. Heinz I. Für die Wahlen des Bürgermeisters, des Beigeordneten und der Schöffen am 30. November schien sich anfangs speziell für das Amt des Bürgermeisters kein Kandidat zu finden. Die beiden Parteien hielten vorher mehrere gemeinschaftliche Sitzungen ab, und in letzter Sitzung einigten sich die beiden Vertreter der Bauernschaft und ein Teil der Vertreter der Arbeiterschaft dahin, daß das Amt des Bürgermeisters einem Kandidaten der Bauernschaft, das Amt des Beigeordneten einem Kandidaten der Arbeiterschaft übertragen werden sollte. Gewählt haben sechs Vertreter der Bauernschaft und fünf Vertreter der Arbeiterschaft. Groß war jedoch das Erstaunen der Vertreter der Bauernschaft bei der Bekanntgabe des Wahlresultates, denn einer der sechs Vertreter der Bauernschaft hatte sein Versprechen nicht gehalten, er ist abgefallen und hat mit den fünf Vertretern der Arbeiterschaft den Fabrikarbeiter Joh. Ernst gewählt, während er selbst von den Vertretern der Arbeiterschaft zum Beigeordneten gewählt wurde. Er hat also nicht so gehandelt, wie es die Wählerschaft, die ihn zum Vertreter der Bauernschaft gewählt hatte, verlangen konnte. Der Vorfall lehrt die Wähler der Bauernschaft, in Zukunft die aufgestellten Kandidaten etwas näher bei Licht zu betrachten.

Von der Lahn, 11. Dez. Zahlreiche Jäger hatten sich am Mittwoch in den Isselbacher Jagden zur Wildschweintreibjagd eingefunden. Dieses Wild tritt sehr stark auf. Zwei Keiler und eine Sau wurden aus einem Rudel von sieben erlegt. — Wegen Kohlenmangels mußte der Betrieb auf dem Laurenburger Werk der Rheinisch-Nassauischen Gesellschaft stillgelegt werden.

Ems, 10. Dez. Hier sind ungefähr 1200 Paar Schuhe beschlagnahmt worden.

Montabaur, 11. Dez. Die Zeichnungen auf die Sparprämien-Anleihe betragen bei der hiesigen Landesbankstelle 571 200 Mark.

Ellar, 9. Dez. Vor einiger Zeit wurde bei einem hiesigen Pferdehändler vier Pferde beschlagnahmt, die von jungen Burschen in Randbach und Krümmel gestohlen worden waren. Der Pferdehändler hatte alle vier Tiere zu dem Preis von 9800 Mark erworben.

Aus Wiesbaden

Vom Silbernen

Das hehrste Fest der Familie, Weihnachten mit all seinem Glanz und Zauber, der das Kindergemüt bewegt und des Erwachsenen Herz zu edleren Regungen veranlaßt, ist wieder in die Nähe gerückt. Wohin wir blicken, sehen wir seine Boten, da den Christbaummarkt, dort die Läden mit Geschenkartikeln. Seit Wochen schon träumt die kleine Welt und plaudert von den Herrlichkeiten, die St. Nikolaus und der hl. Christ bringen. Welches Menschenherz, wenn es schon vom Materialismus und Egoismus der Jetztzeit angefressen ist, möchte da noch widerstehen, sich nicht mit fortreißen lassen zu edlerem Tun, zu Werken der Nächstenliebe? Der schöne Zug, dem Nebenmenschen eine Freude zu machen, ihm eine Wohltat zu erweisen, macht sich allenthalben bereits bemerkbar. So ist zu hoffen, daß die vielen Weihnachtsbitten in den Tageszeitungen nicht ungehört verhallen.

Die Not der Zeit hat dem Geschäftsmann hinsichtlich des Weihnachtsmarktes Einschränkungen in großer Zahl auferlegt. Und doch hat er sein Bestes können — davon konnte man sich am silbernen Sonntag überzeugen — angewandt, um dem Kaufluftigen etwas zu bieten. Der Gedanke drängt sich unwillkürlich auf, wie würde es aussehen, wenn der Weltkrieg nicht über uns hinweggerast wäre. Der Geschäftsverkehr am gestrigen Nachmittag war sicher ein zufriedenstellender, besonders was die Branche mit Geschenkartikeln und Spielsachen anlangt. In den Hauptgeschäftsstraßen herrschte ein Schieben und Drängen wie in den Vorkriegsjahren. Menschen mit Paketen fluteten hin und her. Ein Herzensschmaus war es, der Kinderwelt vor den Schaufenstern mit Spielwaren zuzuhören. Wenn es auch kein Silber in die Ladenkassen regnete, so wollen wir doch hoffen, daß ordentlich „Papier" abgefallen ist, und daß die Geschäftswelt mit dem „Silbernen", den Spottvögel den „Papierenen" genannt, zufrieden ist.

Lebensmittelverteilung

Auf den im Anzeigenteil abgedruckten Wochenverteilungsplan des Magistrats wird verwiesen. Die Bezirksfleischstelle hat aus Restbeständen der Hooverzuweisungen eine einmalige Zuweisung von Speck an die Kommunalverbände vorgenommen. Dadurch ist der Magistrat in der Lage, an die gesamte Bevölkerung 125 Gr. Speck pro Person zum verbilligten Preise auszugeben. Die Großverbraucher (Hotels usw.) können ihre Bezugsscheine heute Montag im ehemaligen Museum in Empfang nehmen. Das Fleisch für die nächste Woche gelangt mit Rücksicht auf das Weihnachtsfest erst am Dienstag, 23., und Mittwoch, 24. Dez., zur Ausgabe. Die entsprechende Bekanntmachung wird mit dem nächsten Wochenverteilungsplan erfolgen. Auch bezüglich der Kartoffelausgabe bleibt besondere Bekanntmachung abzuwarten. Neben den zur Verteilung kommenden Kartoffeln werden auf Feld 51 der Kartoffelkarte als Ersatz 250 Gr. Hafermehl und 250 Gr. Erbsen in den Kartoffelverteilungen ausgegeben. Bezugsberechtigt sind nur diejenigen Haushaltungen, die keine Kartoffeln eingekellert haben. Mit Rücksicht auf die Weihnachtsfeiertage kommen ein Zehntel Liter Oel und Seife ohne Anrechnung auf die vorgeschriebenen

Zentration 60 Gr. ausl. Margarine zur Verteilung. Ferner ist es gelungen, eine nochmalige Verteilung von 125 Gr. Weizenmehl vorzunehmen.

Neue Schnellzüge nach Berlin

Mitte des Monats wird wieder ein Tages-D-Zug zwischen Frankfurt und der Reichshauptstadt eingelegt werden. Die Züge verkehren im Fahrplan der D-Züge 41 und 42, also von Frankfurt 7.25, Berlin Anhalter Bahnhof an 7.25, Berlin ab 7.00, Frankfurt an 6.55.

Nassauischer Verein für Naturkunde

Am Donnerstagabend fand die letzte wissenschaftliche Sitzung des Nassauischen Vereins für Naturkunde im Jahr 1919 statt. Kammerherr von Heimburg hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über: „Aus der Molluskenwelt", der durch Vorführung passend ausgewählter Konchylien aus der Sammlung des hiesigen naturhistorischen Museums unterstützt wurde. Der Wiederbeginn der wissenschaftlichen Abende im Jahr 1920 wird seiner Zeit bekanntgegeben werden.

Dichterabend

Die Konzert-Agentur Born & Schottenfels veranstaltete am Donnerstag im großen Saale (für die Besucherzahl hätte der kleinste genügt) des Zivilkasinos einen modernen Dichterabend. Otto Wollmann vom Nass. Landestheater las Gedichte und kleinere Prosastücke von Heinrich Leis und Balduin Reichenwallner vor. Das Tiefste war das kurze Gedicht „Du", von Leis, der mit der Skizze „Vater" auch das beste Prosastück stellte. Wir heben von Leis ferner hervor das an Kant erinnernde „Weltwissen" und die liebenswürdige zarte Novelle „Am Fenster". In allen diesen Stücken zeigt sich dichterische Befähigung. Mehr als bei Reichenwallner, der mit seiner indischen Schlangengeschichte über den Zeitungsfeuilletonisten nicht hinauskam; von den lyrischen Teilen des Programms war von seiner Seite am besten der „Samstagabendspaziergang", dessen Wertvollstes freilich dem Luxusbadestädterpublikum nur teilweise aufgehen wird. Der Rezitator Wollmann bewährte sich als dramatischer Sprecher von starker Ausdruckskraft; daß er stellenweise schwer zu verstehen war, hängt wohl mit der ungünstigen Akustik des schlecht gefüllten Raumes zusammen. — Herzlicher Beifall der erschienenen Gäste ehrte zum Schluß die beiden Dichter und ihren erfolgreichen Interpreten. M. Kr.

Dresdner Bank

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats wurde u. a. beschlossen, die hiesige Geschäftsstelle der Bank im Hinblick auf die Ausdehnung des Wiesbadener Geschäfts in eine Filiale umzuwandeln. Die Firma lautet nunmehr „Dresdner Bank, Filiale Wiesbaden". Zu Direktoren wurden ernannt die bisherigen Leiter Hermann Galland und Viktor W. Oppenheim, sowie Herr Hans Jüdell, der neu in den Vorstand der Filiale eintritt. Ferner wurde den Beamten Philipp Anton Hermann Helbig und Gustav Marcus Prokura und Heinrich Dahmen Handlungsvollmacht erteilt.

Wiesbadener Kunst

Der Kunstmaler Fritz Gäßl hier, der kürzlich bei der Ausstellung Wiesbadener Künstler in Bangers Salon durch malerisch starke Leistungen sich bemerklich machte und damals schon eine Neigung zu religiösen Darstellungen bekundete, hat nun eine ansprechende Ursteinzeichnung der Anbetung der hl. drei Könige herausgebracht. Das in ruhigen, großen Formen gehaltene liebenswürdige Kunstwerk sei als Festgeschenk den Freunden religiöser Kunst besonders empfohlen. Es ist in der Buchhandlung der „Rhein. Volksztg." zu 25 ℳ zu haben.

Reichsarbeitsnachweis für Offiziere

Frühere Offiziere können in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Adelheidstr. 23, die Stellenangebote des Reichsarbeitsnachweises für Offiziere, Berlin, einsehen und ebenda nähere Mitteilungen über eine etwaige Beschäftigungsmöglichkeit in Industrie und Handel erhalten.

---

* In der Geschäftsstelle der Rheinischen Volkszeitung gingen ein: Weihnachtsgaben für die Kinderbewahranstalt F. D. 2 Mk., Ungenannt 10 Mk. für das Kath. Waisenhaus Ungenannt 10 Mk., für den Fürsorgeverein Johannesstift Ungenannt 10 Mk.

St. Elisabethen-Verein. Die Mitglieder sind eingeladen, vollzählig am nächsten Dienstag, nachmittags 3.30 Uhr im Pfarrhausanbau zu erscheinen, um über eine am Montag, den 22. Dezember, ins Leben tretende Wohltätigkeitseinrichtung vom Herrn Stadtpfarrer Aufschluß zu erhalten.

Kath. Männerverein. Nächsten Mittwoch, den 17. d. Mts findet abends 8 Uhr im Kath. Gesellenhaus eine wichtige Besprechung der Vorstandsmitglieder und Obmänner des Vereins statt. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Passendes Weihnachts-Geschenk

Gummi-Mäntel

mit bester Gummierung sind in großer Auswahl vorrätig

für Damen und Herren

P. A. Stoss Nachf.

Taunusstraße 2. Telephon 227 u. 6527.

Lebensmittelverteilung

für die 51. Woche vom 15.—21. Dezember 1919

	Zum Preise von:
60 g ausländ. Margarine	85 ₰ je 60 g
1/16 Liter Oel	138 „ „ 1/16 L.
250 g Zucker	11 „ „ Pfund
125 g Haferflocken	180 „ „ „
125 g Weizenmehl	50 „ „ „
125 g Marmelade	140 „ „ „
Kochfertige Suppen, markenfrei	50 „ „ „

125 g gesalzener Speck zum verbill. Preise von 5.10 Mk., auf Fleischmarke 1 von Dienstag bis Samstag in sämtlichen Metzgereien.

Als Ersatz für fehlende Kartoffeln werden von Dienstag ab in den Kartoffelgeschäften auf Feld 11 der Kartoffelkarten verteilt:

	Zum Preise von:
250 g Haferflocken	180 ₰ je Pfund
250 g Erbsen	300 „ „ „

Sonderverteilung für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre:

	Zum Preise von:
250 g Zucker	113 ₰ je Pfund
250 g Kindergerstenmehl	80 „ „ „

Mitteilungen:

Fleisch und Kartoffeln. Im Laufe der Woche ergeht darüber besondere Mitteilung.

Zuckerhöchstpreise. In Ergänzung der Höchstpreisänderungen für Zucker vom 30. November 1919 werden unter Abänderung des § 1 unserer Höchstpreisverordnung vom 5. Jan. 1918 und Aufhebung unserer Bekanntmachung vom 28. September 1919 für Kandiszucker folgende Kleinhandelshöchstpreise festgesetzt:

Weißer Kandis . . . . . 1.28 Mk.
Farbiger Kandis . . . . . 1.26 Mk.

Die Preise treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Ausgabe neuer Milchkarten

Vom Montag, den 15. Dezember ab, werden mit Gültigkeit ab 4. Januar 1920 neue Verbraucherkarten mit den dazu gehörigen Gegenkarten (mit Farbband) im ehemaligen Museum, Zimmer 43/45, in der Zeit von 8—2 Uhr, ausgegeben. Anspruch haben Kinder, die nach dem 2. Januar 1914 geboren sind, werdende Mütter, sowie Kranke für den Rest der Gültigkeitsdauer des von dem Vertrauensarzte der Stadt Wiesbaden bewilligten ärztlichen Antrages.

Die Ausgabe findet statt für Haushaltungen mit Namensanfangsbuchstaben:

A—C	Montag,	15. Dezember
D—G	Dienstag,	16. „
H—K	Mittwoch,	17. „
L—O	Donnerstag,	18. „
R—S	Freitag,	19. „
T—Z	Samstag,	20. „

Zum Nachweis der Berechtigung sind vorzulegen:

1. Haushaltsausweis,
2. zur Zeit laufende Milchkarten (nur Verbraucherkarten, für werdende Mütter auch die laufende Brotzusatzkarte M),
3. Geburtsscheine der Kinder oder andere Altersausweise.

Ohne die erforderlichen vorgenannten Ausweise können neue Milchkarten nicht ausgegeben werden.

Bei der Antragstellung ist die Milchverteilungsstelle anzugeben, bei welcher der Bezug gewünscht wird. Der Magistrat behält sich die Ueberweisung an eine andere als die gewünschte Verteilungsstelle vor.

Die erhaltenen Gegenkarten (mit Farbband) müssen spätestens bis Samstag, den 27. Dezember, bei derjenigen Milchverteilungsstelle, bei welcher Verbraucher bezugsberechtigt ist, abgegeben werden.

Die Milchverteilungsstellen haben alle Karten, die nicht ordnungsgemäß mit Nummern des Hausbuchs, Vorname, Name und Wohnung versehen sind, zurückzuweisen. Die ablaufenden Verbraucherkarten sind nach Schlußbelieferung von den Milchverteilungsstellen einzuziehen und zusammen mit den in ihrem Besitz befindlichen Gegenkarten auf Zimmer 58 des ehemaligen Museums abzuliefern.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Verschiedene moderne

Büfetts mit Kredenz

mittl. Größe, zu noch vorteilhaften Preisen zu verk.

Gebrüder Leicher, Oranienstraße 6

Die Zinsscheine für 1920

von den als Sicherheit für Lieferungen, Straßenbaukosten usw. bei der Stadthauptkasse hinterlegten Wertpapiere können von den Empfangsberechtigten von jetzt ab im Rathaus, Zimmer Nr. 2, vormittags von 8.30 bis 12.30 Uhr in Empfang genommen werden.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die steuerbehördliche Anmeldung dieser Papiere von dem Hinterleger selbst zu bewirken ist.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1919.

Stadthauptkasse.

Bekanntmachung

Die Preise für Lieferungen aus der Städtischen Säuglingsmilchanstalt sind ab 15. Dez. 1919 wie folgt festgesetzt worden:

1. Säuglingsmilch	Nr. I	das Fläschchen 12 Pfg.
„	Nr. II	„ „ 18 „
„	Nr. III	„ „ 24 „
„	Nr. IV	„ „ 24 „
2. Holländische Säuglingsnahrung		„ „ 24 „
3. Eiweißmilch		„ „ 24 „
4. Molkensuppe		„ „ 24 „

Bei Flaschenbruch sind für das Fläschchen 35 Pfennig und, falls der Flaschenverschluß fehlt, für das Stück 20 Pfennig zu zahlen.

Bezugsberechtigt sind nur Personen, deren Einkommen 5000 Mark jährlich nicht übersteigt.

Solange Eiweißmilch im freien Handel nicht erhältlich ist, wird solche auch an Personen von mehr als 5000 Mark Jahreseinkommen zum Preise von 50 Pfennig für das Fläschchen abgegeben.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1919.

Der Magistrat — Fürsorgeamt.

Bekanntmachung

An Gaben für Brennmaterial für verschämte Arme sind bis jetzt eingegangen von folgenden Damen und Herren: Durch Bezirksvorsteher Reichard von Rentner Aug. Arndt 5 ℳ, Frau Rentner Remkes 5 ℳ, Frau L. Müller 5 ℳ, Frau van Son 5 ℳ, Frau Rentner Lorenz 2 ℳ, von Bezirksvorsteher Georg Lehr 5 ℳ, durch Bezirksvorsteher Blum von Dr. F. Hoffmann 5 ℳ, R. Sonnenfeld 5 ℳ, durch Hoflieferant Aug. Engel von B. B. 5 ℳ, durch Hoflieferant Emil Boes von Frau M. Heimerdinger 20 ℳ, Frau Bernhardine Elsbacher 10 ℳ, bei dem Fürsorgeamt direkt: von Frau Kommerzienrat Albert 50 ℳ, durch Schiedsmann Unverzagt aus einem schiedsmännischen Vergleich 50 ℳ, von D. Burand: 100 ℳ, worüber hierdurch mit der Bitte um weitere Gaben dankend quittiert wird.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1919.

Der Magistrat — Fürsorgeamt.

Bekanntmachung

Auch in diesem Jahre werden für diejenigen Personen, welche von Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten,

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt, und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Die Karten können bei uns, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22, sowie bei Kaufmann E. Merz, Wilhelmstraße 20, Kaufmann E. Möbus, Taunusstraße 25, Kaufmann Roth, Wilhelmstr. 60 und Kaufmann E. Moekel, Langgasse 24 gegen Entrichtung von mindestens 5 Mark für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr zu wohltätigen Zwecken verwendet werden.

Die Veröffentlichung der Namen (Hauptverzeichnis) erfolgt am 31. Dezember ds. Js.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1919.

Der Magistrat — Fürsorgeamt.

Zu Weihnachten

Seifen · Parfüms

Sämtl. Parfüms:
Houbigant
Coty
Roger & Gallet
d'Orsay
Pinaud
Dorin
und andere

Alle deutsche Parfüms und Toilette-Artikel.
Manicure-Etuis.

Kästner & Jacobi

Taunusstr. 4 — Wiesbaden — Wilhelmstr. 56
Wiederverkäufer Rabatt. — Telephon 3060.

van Baerle's

Bleichsoda

ist wieder zu haben

van Baerle & Co., Worms a. Rh. Gegr. 1838

Nachlaßversteigerung

Im Auftrag der Erben versteigere ich

Dienstag, den 16. Dezember 1919,

vormittags 9½ Uhr, in meinem Versteigerungssaal

43 Friedrichstr. 43 (Friedrichshof)

nachverzeichnetes gebrauchtes und gut erhaltenes Mobiliar als:

eine schwarze Salon-Einrichtung, bestehend aus: Sofa, zwei Sessel, sechs Polsterstühlen (roter Plüsch), Vertiko, Trumeauspiegel, Schreibtisch und Tisch; nußb. Bücherschrank, mahag. Kleiderschrank, Waschkommode und Nachttisch mit Marmorpl., eichen Flurgarderobe, zwei mahag. Biedermeier-Konsolschränkchen, zwei eingelegte runde Tische, Chaiselongue, mahag. Trumeauspiegel, breitellige Brandkiste, Amerikaner-Ofen (Junker & Ruh), Kleinmöbel aller Art, gestickter chin. Wandschirm;

Echter Smyrna-Teppich, 3:4 Meter, Kokos-Dielen-Teppich, Vorleger, Bett-, Tisch- und Leibwäsche,

große Anzahl sehr guter seid. Damenkleider, Röcke und Blusen, Porzellan, Gläser, Kristall usw.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor Beginn.

Georg Glücklich

Taxator und beeidigter Auktionator

Geschäftslokal: Friedrichstr. 43. Telefon 3832.

Mobiliar-Nachlaß-Versteigerung

Dienstag, den 16. Dezember 1919,

vormittags 9½ Uhr

beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacherstraße 23

folgende gebrauchte, guterhaltene Mobiliargegenstände als:

Eine sehr gute eichen Weinstuben-Einrichtung

altdeutsch,

best. aus: 4 viereck. Tischen und 6 runden Tischen mit Marmorplatten, 40 Bauernstühlen und 1 viereck. Mitteldunk mit Postament; 1 sehr gute Nußb.-Wohnzimmer-Einrichtung, best. aus: Sofa und 4 Sessel mit Taschenbezug, Sofa-Umbau, Damen-Schreibtisch, Schreibtischsessel, achteck. Tisch, Balustrade mit Podium und Spiegel; 1 sehr gutes eichen geschnitztes Büfett; schwarz. Vertiko, Nußb.-Vertiko, Nußb.-Spiegel m. Trumeau, Nußb. 4eck. Ausziehtisch, Nußb.-Büstensäulen, Staffelei, Sofas, Schreibtisch, Schreibtisch-Sessel, Sofa-, Ripp- und andere Tische, Stühle, Wäscheschrank, Kommode, Pfaff-Nähmaschine, sehr guter Grammophon mit 108 guten deutschen und französischen Platten, Photogr. Apparat, Bücher, Oelgemälde und andere Bilder, schöne Ripp-, Aufstell- und Dekorationsgegenstände, versilb. und andere Gebrauchsgegenstände, Porzellan, darunter Meißner-Eßservice für 18 Pers., blau Zwiebelmuster, Kaffee-Service, Kristall, Gläser, Portieren, Decken, gutes Weißzeug, Herren- und Damen-Leibwäsche, Gaslampen, elektrische Zuglampe, Linoleum, Rollschutzwand, Koffer, Blumentische, fast neuer amerik. Dauerbrand-Ofen, Dezimalwage mit Gewichten, eis. Wäschemangel, Waschmachine, Etsschrank, Stehleiter, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Montag, 15. Dez. cr., von 9—3 Uhr.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.

Schwalbacherstraße 23 — Telefon 2941.

8 Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt
18kar. Gold 750 „
14kar. Gold 585 „

8kar. Gold 333 gest. von 22.50 an

Enorme Auswahl stets am Lager

BOK WIESBADEN Kirchgasse 70 gegenüb. Mauritiuspl.

Stellengesuche

Fräulein

aus achtbarer Familie, mit Kenntnissen im Nähen und Bügeln, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau, wo Zweimädchen vorh. Offerten unter 6301 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen

Alt. Ehepaar sucht bürgerliche Köchin u. gewandtes Hausmädchen, das gut näht. Gute Verpflegung und Behandlung, guter Lohn nach Uebereinkunft. Off. u. 6338 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Verkäufe

Täglich prima junges, fettes

Pferdefleisch

H. Weis, Erdenheim, Telefon 3239.

Eleganter Stock m. Silbergriff, 25 Mk., fast neue Grammophonplatten, sehr billig. Seipp, Wiesbaden, Eleonorenstraße 7, II rechts.

Guterhalt Ziehharmonika, Wiener Modell, mittlere Größe, f. 80 Mk. zu verk. Näh. in der Geschäftsstelle dies. Ztg.

Passend für Weihnachtsgeschenk: Drei neue Oberhemden und gr. Tafeltuch zu verkauf. Näh. Wiesbaden, Werderstr. 7, H. p.

3 P. Schlittschuhe Nr. 25, 2 Paar à 3 Mk., 1 Paar 5 Mk. 1 Burg 3 Mk. u. Soldaten zu verkauf. Oranienstr. 62, IV.

Ein Paar vernick. Schlittschuhe (Merkur), 1 Dreirad, 1 Akkordzither u. 2 Puppensportwagen preiswert zu verkaufen. Werderstr. 7, Sb. I.

Herrschaftl.

Schlafzimmer

Birkenholz (neu), preiswert zu verkaufen

Heinr. Schäfer, Wiesbaden, Sattlstraße 12

Plüschgarnitur

Sofa mit 4 Sessel, polsterl. Vertiko, 2 gemalte Oelbilder, Bücherschrank, 2 egal. Betten, Waschtisch, Zell-Schaukelstuhl, Flieg. Holländer, komplette Kücheneinrichtg. m. Linoleumbelag sofort bill. zu verkaufen. Schorndorf, Wiesbaden, Helenenstr. 1, I, a. d. Bleichstr.

Ein Speisezimmer eich., 1 prachtv. Sofa, bestehend. a. 1 Kanapee, 2 Sessel, Vertiko, Tisch und Stühle, 1 Sekretär, verschiedene Kleiderschränke, Ausziehtische, einzelne Betten und Kommoden, 2 Kücheneinrichtungen, kompl. u. sehr gut, à 450 u. 650 Mk. Spieldose usw. zu verkaufen. Möbelhandlung Ad. Kettner, Kirchg. 62, H. I.

Schönes Weihnachtsgeschenk: 1 Paar mod. Damen-Stiefel, Gr. 35—36, 40 Mk. Silberne Damenuhr, sehr gut, m. Lederarmband 35 Mk., z. verkaufen. Wallmühlstr. 5, bei Jäger.

Schreibtische in eichen, für Herrenzimmer u. Büro u. ein Damenschreibtisch, alles gute Ausführung. Anzusehen in mein. Wohnung Wiesbaden, Helenenstr. 6, I. R. Fischer, Schreinermeister.

Ankäufe

Violinkasten eiserner Notenständer zu kauf. gesucht. Oranienstraße 62, IV.

Rohstoffe, Metalle Messing, Kupfer, Zink, Blei, Stanniol, Zinn, Eisen (in jeder Menge)

Abfallwolle Gestrickte wollene Strümpfe, alte und Neustuchabfälle kauft stets zu höchsten Preisen A. Gehrig, Rauenthal, Rhg. Angebot durch Postkarte.

Kaufe **Altmaterial:** Lumpen, gestrickte Wollumpen, Papier zum Einkampfen, Zeitungen und Metall. Zahle Höchstpreise

J. Gauer Wiesbaden, Helenenstraße 18 Telephon 1832.

Verschiedenes

Zietenring 14 Schön. hell. Lagerräume zu vermieten. Näheres durch Gebr. Tossola, Wiesbaden, Taubheimer Straße 142.

Große heizbare **Mansarde** geg. Hausverwaltung zu verm. Lemp, Luxemburgstraße 9.

Französin erteilt gründl. Unterricht. Offerten unter 6410 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fleischhackmaschinen
Reibmaschinen
Wand-Kaffeemühlen
Waffeleisen

Süd-Kaufhaus Ecke Moritz- und Gerichtstraße 1.

Cognacflaschen (zirka ¾ Liter Inhalt) in jeder Menge **zu kaufen gesucht**

Goupil, Leoni, Fils & Co.

Cognacbrennerei, Wiesbaden, Neudorferstr. 1.

Große Gelegenheit!!

Neg. neue Kücheneinrichtung mit 2 Schränken, große Auswahl in Muschel- und anderen Betten, und Arten Matratzen, Strohsäcke, Federn- und Daunen-Deckbetten, Kissen, prima gute Vertikos, weiß. eis. Kinderbett, Nußbaum-Kommode, eing. achteckiger Tisch, Spiegel, Küchentische, Stühle, Bretter und Geschirr, eiserne Bettstellen von 20 Mk. an, Damast-Tischtücher und Blumenhängeampeln usw., alles wie neu, billig zu verkaufen. Seipp, Wiesbaden, Bertramstr. 25, Laden.

Beliebte Geschenk-Artikel

Tafelgeräte:	Schreibzeuge		
Brotkörbe Butterdosen Kakesdosen Aufsätze Fruchtschalen Rahmservice	in Marmor, Schwarzglas, Metall Vollständige Schreibtischgarnituren Figuren in Kunstguß, Metall und echter Bronze Elektrische Schreibtischlampen Elektrische Nachtlampen	Kaffee-Service Speise-Service Tee-Service Frühstücks-Service Kristall-Römer Kunst-Vasen	Vogelkäfige, Messing Käfigtische Ziertische Blumenkrippen Arbeitsständer Liegestühle

Wiesbaden **Würtenberg** G. m. b. H. Neugasse

Bekanntmachung.

Geschäftsanteile, die noch in diesem Monat vollgezahlt werden, nehmen vom **1. Januar 1920 ab an der Dividende für das Geschäftsjahr 1920** teil.

Beabsichtigte Vollzahlungen sind daher bis spätestens

31. Dezember 1919

zu bewirken.

Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der Erwerb der Mitgliedschaft mögl. vor Weihnachten.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Friedrichstraße 20.

Bekanntmachung.

Einzahlungen auf Geschäftsanteile (Mitgliedsguthaben), die vor Schluß eines Vierteljahres erfolgen, nehmen von diesem Zeitpunkt ab an dem Gewinn teil.

Beabsichtigte Einzahlungen unserer Mitglieder sind demnach

zweckmäßig vor Weihnachten 1919 zu leisten

Ebenso empfiehlt es sich für neu hinzutretende Mitglieder, die Mitgliedschaft tunlichst vor Weihnachten zu erwerben.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1919.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Eigenes Geschäftsgebäude: **Mauritiusstrasse 7.**

Vergnügungs-Palast Groß-Wiesbaden.

JOBS
Lustige Bühne

Heute Montag 7 Uhr
Zum letzten Male:
Der brave Hermann
Dienstag: Großes neues Programm.
A. Petersen, Komischer Kunstradfahrer
3 Dorettys, Plastische Darstellungen
Aktuell! Lachstürme! Aktuell!
Eine Hamsterfahrt!
Burleske mit Gesang und Tanz in 3 Bildern von J. Pangoff, Musik von Gottlieb Klug.
Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Billetvorverkauf bei Cassel, Kirchgasse 54.

Erster Tage hier eintreffend:

Französ. Maronen, neue Kranzfeigen, Korinthen, neue Siracusa-Zitronen, Portugieser Schalenmandeln, Haselnüsse, engl. Keks (Huntley & Palmers)

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Hermann Knapp
Wiesbaden, Friedrichstraße 8, Telefon Nr. 6458

Neu eröffnet! Fernsprecher 5246
Luisenstrasse 44 — **W. Marweg** — Uhrmacher · Juwelier
Neben dem Residenztheater
Passende Weihnachtsgeschenke!

Chesterfield-Zigaretten
best. amerik. Fabrikat, heller Tabak, großes, volles Format, 10 Stück in Normalpackung. An Wiederverkäufer von einer Mille an aufwärts in jeder Menge abzugeben
Tabak- und Zigarrenhandlung
Karbinsky, Wiesbaden,
Bismarckring 2.
Telefon 5247

Echte Gummi-Schwämme
sind wieder eingetroffen
P. A. Stoß Nachf., Taunusstraße 2, Teleph. 227 u. 6527

Hochherrschaftl. Villa
in Wiesbaden, Biebricherstraße 6, mit zwölf Zimmern, zwei Badezimmern, großem Obstgarten und allem Zubehör, Fernsprechanschluß, Zentralheizung und Kohlen, sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Anfrage an Dr. Scholz, Rüsselsheim, Allee 9. Besichtigung jederzeit nach vorheriger Ansage.

Juwelen — Platin, Gold, Silber **kauft** zu hohem Preis — **Uhren**
BOK Wiesbaden, Kirchg. 70

Gold in jeder Form und Menge auch Zähne **kauft**
Juwelen Uhren **Platin** für hohen Preis **Silber**
Bok Wiesbaden Kirchgasse 70

Kosmos-Emaille
springt beim Braten und Backen nicht ab.
Großes Lager in Emaillewaren:
Kochtöpfe, Kochkistentöpfe, Kasserolle, Schüsseln, Nachttöpfe, Toiletteneimer, Waschbecken, Seiher, Wasserkessel, Milchkannen, Schöpf- und Schaumlöffel, Löffelbleche usw.
Rein-Aluminium-Geschirre
reiche Auswahl! sehr billig!
Zinkeimer, Wannen und Kochtöpfe
nur die allerbeste Aumweiler Anfertigung.
Feuerfeste Tongeschirre mit Blechboden
Irdenes Kochgeschirr empfiehlt
Julius Mollath, Schulberg 2.

Posten Ia amerikan. Wolldecken
recht groß, in schönen Farben, für alle Zwecke, wie Ulster, Joppen, Herren- und Damen-Mäntel geeignet, zu verkaufen.
Verkauf nur von 10—3 Uhr. Kirchgasse 51, Hofraum, Parterre, im Hause Flory.

Pianos
eigen. Arbeit unt. Garantie
Neue und gebrauchte
Harmoniums
Leoncavallo-Flügel
Stimmen und gr. Reparaturen
Wilhelm Müller
Kgl. Span. u. Luxemburg Hof-Pianofabrik
Münsterstraße 2. Mainz Gegr. 1854

Schreiner-Arbeiten
aller Art werden sauber ausgeführt.
Mauritiusplatz 3, Fernruf 3797.

Mechan. – optische – elektrische
Spielwaren und Lehrmittel

Eisenbahnen (Uhrwerk, Dampf und Elektr.), Dampfmaschinen, Heißluftmotore, Modelle, Kino, Laterna mag., Projektoskop., Film, Laternabilder in großer Auswa. Meccana- u. Structator-Metallbaukasten und Uhrwerkmotore, Elektromotore, Stark- und Schwachstrom. Dynamo- und Induktionsapparate, Drahtlose Telegraphie, Morseapparate, Influenz-Maschinen, Experimentierkästen, Schiffe, Autos, Stereoskope, Mikroskope.
Christbaumschmuck u. Kerzen in großer Auswahl
Heinrich Kneipp Nachf.
Wiesbaden, Goldg. 9, Tel. 6090

Wiesbaden Telefon 1028 Weberg. 37
SIMPLICISSIMUS
Täglich 6 Uhr abends
KÜNSTLER-SPIELE
verbunden mit Elite-Tanz
Treffpunkt der vornehmen Welt
Exquisite Küche.
American-Bar
Künstler-Musik.

Wintergarten
Schwalbacherstr. 8 Wiesbaden Ecke Rheinstraße
Heute Montag
den 15. Dezember
abends **6** Uhr:
«BALL»

Kurhaus zu Wiesbaden

Montag, 15. Dezember, nachmittags 3.30 Uhr: Abonnements-Konzert des Städtischen Kurorchesters. Leitung: H. Irmer, Städt. Kurkapellmeister. 1. Jubel-Ouvertüre (F. von Flotow). 2. Gebet aus der Oper „Rienzi" (R. Wagner). 3. Bazaderentanz Nr. 1 und 2 (A. Rubinstein). 4. Fantasie aus der Oper „Aida" (G. Verdi). 5. Meditation (J. S. Bach-Gounod). 6. Ouvertüre zur Oper „Tell" (G. Rossini). 7. März-Veilchen, Walzer (Ed. Doler). * Nachmittags 4—6.30 Uhr bei aufgehobenem Abonnement: Tanz-Tee in dem kleinen Konzertsaal und Weinsalon. * Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung H. Irmer. 1. Ouvertüre zur Oper „Des Teufels Antell" (D. F. Auber). 2. Spinnlied und Ballade aus der Oper „Der fliegende Holländer" (R. Wagner). 3. Serenade enfantine, Intermezzo (F. Lounaud). 4. Fantasie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada" (C. Kreutzer). 5. Ouvertüre zur Oper „Ilka" (F. Doppler). 6. Czardas aus „Divertissement russe" (G. Michiels). 7. Farandole aus der Suite „L'Arlésienne II" (Bizet).

Nassauisches Landestheater

Montag, 15. Dezember, abends um 6 Uhr: Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungsanstalt der Mitglieder des Theater-Orchesters: Drittes Symphonie-Konzert des Theater-Orchesters. Dirigent: Prof. Fr. Mannhardt. Solist: Professor O. Brückner (Violoncello) von hier. Programm: 1. Ouvertüre zu „Anacreon" (L. Cherubini). 2. Konzert für Violoncello und Orchester (op. 30) in einem Satz (O. Brückner). 3. Vitava (Die Moldau), symphonische Dichtung. Zweiter Teil aus „Mein Vaterland" (Fr. Smetana). 4. Solostücke für Violoncello und Klavier: a) Andante (B. Molique. b) Menuett (W. A. Mozart). c) Wiegenlied (R. Strauß). Prof. O. Brückner. 5. Symphonie Nr. 1 (C-mol 1, op. 68) (Joh. Brahms). I. Un poco sostenuto — Allegro — II. Andante sostenuto. — III. Un poco Allegretto e grazioso. — IV. Adagio. — Più Andante — Allegro non troppo, ma con brio. — Ende etwa 8.15 Uhr.

Dienstag, 5 Uhr, aufgeh. Ab.: Alle Jahre wieder.
Mittwoch, 6 Uhr, aufgeh. Ab.: Wilhelm Tell.
Donnerstag, 6.30 Uhr, Ab. C: Aida.
Freitag, 6.30 Uhr, Ab. B: Pygmalion.
Samstag, 6.30 Uhr, Ab. D: Inkognito.
Sonntag, nachm. 2 Uhr, aufgeh. Ab.: Alle Jahre wieder.
Sonntag, 7 Uhr, aufgeh. Ab.: Cavalleria rusticana und der Bajazzo.

Residenz-Theater

Montag, 15. Dezember, abends um 7 Uhr: Gastspiel E. Rosen: **Der Vogelhändler.** Operette in drei Akten von M. West und L. Held. Musik von R. Zeller. — Ende nach 9.30 Uhr.

Dienstag, 7 Uhr: Die Försterchristl. E. Rosen.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Hänsel und Gretel.
Donnerstag, 7 Uhr: Eine Ballnacht. Neuheit.
Abends 7 Uhr: Die schöne Helena. Gastspiel E. Rosen.
Freitag, 7 Uhr: Eine Ballnacht.
Samstag, nachm. 3 Uhr: Hänsel und Gretel.
Abends 7 Uhr: Der liebe Augustin.

Thalia-Theater Größtes, mod. Lichtspielhaus Kirchgasse 72. Telephon 6137
Nur Samstag u. Sonntag! Auf vielseitigen Wunsch! **Henny Porten** in **„Maskenfest des Lebens"**, Drama in 4 Akten. — **„Der Mitternachtsassessor"**, Lustspiel in 3 Akten. Spielzeit 3—10 Uhr.

Kammerlichtspiele Intime Lichtbildbühne Mauritiusstr. 12—Tel. 6137
Neues Pathé-Programm in deutscher u. französischer Aufschrift! **„Der alte Clown"**, spannendes Artistendrama in 3 Akten — **„Er und die Polizisten"**, Humoreske. — **„Serpentin sollte den Frauen nicht nachlaufen"**, Humoreske. — Nachmittags halbe Preise!